



Das Areal Kpöfwiesen (linkes Bild in der Bildmitte) wird als Dreh- und Angelpunkt der Vaihinger Gartenschau 2029 angesehen. Im Hintergrund das Hækker-Gelände. Die Gartenschau wird sich an der Enz entlang orientieren.

Fotos: Arning

# Gartenschauplan als „Spielfeld Nummer 1“

Bis Ende 2022 soll der Rahmenplan als Grundlage für den nachfolgenden Wettbewerb stehen. Von März bis Juli sind mehrere Bürgerwerkstätten und Spaziergänge zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten geplant. Neueste Informationen werden im Vaihinger Stadteilausschuss der Öffentlichkeit vorgestellt.

VON ALBERT ARNING

**VAIHINGEN.** Was hat sich in Sachen Gartenschau getan? Wie geht es weiter? Auf diese Fragen gab es in dieser Woche im Stadteilausschuss Vaihingen Antworten. Johann Senner vom Büro Planstatt Senner brachte das Gremium auf den aktuellen Stand und bedankte sich für die „tolle Unterstützung“ in den vergangenen zwei Jahren. Bis Ende 2022 soll der Rahmenplan stehen und vom Gemeinderat als Grundlage für den Finanzierungsrahmen und die Auslobung eines Wettbewerbs verabschiedet werden.

2018 hatte die Stadt Vaihingen den Zuschlag zur Durchführung der Gartenschau im Jahr 2029 erhalten. Die Bewerbungsunterlagen hatte das Büro Planstatt erstellt. Da war es naheliegend, die Senner-Experten auch mit den weiteren Arbeiten zu beauftragen. In enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung wurde die Rahmenplanung eingeleitet, Grundlagen zusammengestellt, Rahmenbedingungen ausgetestet, Flächen und Schnittstellen abgegrenzt und erste Abstimmungsgespräche mit den beteiligten Behörden geführt. Dass man aber gewisse Bereiche, wohl „eher nicht“ in die Planungen einbeziehen kann, wollte Oberbürgermeister Gerd Maisch dann auch nicht verschweigen. Das sei schade.

In der Sitzung am 27. Oktober hatte der Vaihinger Gemeinderat den Beschluss gefasst, einen Förderantrag zur Aufnahme des Untersuchungsgebietes „Enzaue/Häckeral“ in ein Bund/Länder-Sanierungsprogramm zu stellen, um weitere Fördermittel zur Durchführung der erforderlichen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Maßnahmen zu akquirieren. In dieser Woche gab es dazu einen Termin mit dem Stuttgarter Regierungspräsidium.

Der Leitbildprozess wurde aktuell mit der „Werkstatt für Vereine und Initiativen“ wieder aufgenommen, weitere Veranstaltungen folgen noch im laufenden Jahr. Wie die Formate aussehen werden, muss sich an der Corona-Problematik ausrichten. In einem nächsten Schritt soll die Gartenschauthematik aus dem laufenden Leitbildprozess herausgelöst und als eigenständiger Prozess weitergeführt werden. Diese „Staffelübergabe“ soll in der Perspektivwerkstatt am 9. Dezember erfolgen. Es ist vorgesehen, dass Vertreter der Bürogemeinschaft Sippel-Buff und von Planstatt Senner die Übergabe gemeinsam vorstellen.

Damit soll sichergestellt werden, dass keine bisher aus der Mitte des Leitbildprozesses erarbeiteten Einzelaspekte verloren gehen. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass über den Kreis der 140 Köpfe aus dem



Johann Senner informierte im Stadteilausschuss über den Stand der Dinge für die Vaihinger Gartenschauplanung.

Leitbildprozess hinaus sich weitere Personen an der planerischen Vorbereitung der Gartenschau beteiligen können.

Der bereits in der Bewerbungsphase begonnene Beteiligungsprozess soll mit einer Auftaktveranstaltung im Januar oder Februar wieder aufgenommen werden. Das Konzept zum Rahmenplan sieht mehrere Bürgerwerkstätten oder Spaziergänge durchs

Planungsgebiet zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten von März bis Juli vor. Bei den Beteiligungsformaten sollen die breite Öffentlichkeit, Vereine, aktive Gruppen und Akteure aufgerufen werden, sich aktiv einzubringen und planungsrelevante Themen gemeinsam weiter zu vertiefen. Im September nächsten Jahres werden die in den Rahmenplan einfließenden Ergebnisse aus der Beteiligung in einer Endveranstaltung vorgestellt.

Parallel erfolgt die regelmäßige Information über Veranstaltungen, Planungsfortschritte und Ergebnisse über öffentliche Plattformen wie Homepage und Social Media. Zur vertiefenden Zwischeninformation des Gemeinderats wird von Planstatt Senner eine Klausurtagung vorgeschlagen.

Die konzeptionelle Überprüfung und Vertiefung der Machbarkeitsstudie für die einzelnen Teilflächen ist derzeit das Hauptgeschäft der Planer. Es geht dabei um die Themen Stadtgarten in den Köpffwiesen und EnKle-Areal (Senner: „Dreh und Angelpunkt“), Naturerlebnisraum Nord, Kulturwiese Hækker-Areal, Weller-Areal mit Enzterrassen und Bewegungsgarten („Auch auf dem Verkehrsstülpungsplatz muss im Gartenschaujahr was passieren“), Naturerlebnisraum Süd, Enz-Renaturierung/Umgehungsgrinne, Enz-Brücken, Anbindung Altstadt

mit Schloss Kaltenstein, Mobilität und Vernetzung mit den Stadtteilen.

Die weiteren Schritte: 2023 ist ein landchaftsplanerischer und städtebaulicher Wettbewerb angesagt, 2024 werden die Entwurfs- und Ausführungsplanung erstellt, 2025 der Bebauungsplanung, Planfeststellungsverfahren (außerhalb Gartenschaugebiete), 2026 bis 2028: Details Werklplanung, Ausschreibung, bauliche Umsetzung.

Etwas stiefmütterlich behandelt sah Eberhard Zucker (Freie Wähler) den Gemeinderat. Er lese immer nur Zwischeninfo. Da widersprachen Johann Senner und OB Gerd Maisch. Der Gemeinderat bleibe Hauptorgan, es komme zu einem Ping-Pong-Spiel. Für den OB ist die Gartenschau zudem das „Spielfeld Nummer 1“ in den kommenden Jahren. Und im Stadteilausschuss gab es da keine Widerworte. Der Gemeinderat wird am 24. November auf den Stand der Dinge gebracht.

- Gartenschauen in den kommenden Jahren: 2022 Eppingen und Neuenburg am Rhein, 2023 Balingen, 2024 Wangen im Allgäu, 2025 Freudenstadt und Baiersbrunn, 2026 Ellwangen, 2027 Bad Urach, 2028 Rottweil, 2029 Vaihingen, 2030 Ulm, 2031 Bretten, 2032 Offenburg, 2033 Benningen und Marbach.